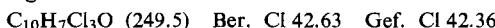
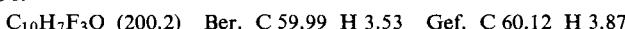


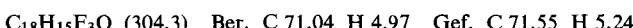
Schmp. 56–59°, die durch fraktionierte Sublimation bei 75°/0.02 Torr gereinigt werden.  
Schmp. 60°, Ausb. 0.4 g.



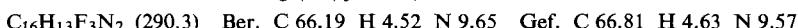
*Trifluormethyl-styryl-keton:* Unter Stickstoff lässt man zu einer Grignard-Lösung aus 14 g Magnesiumspänen, 200 ccm Äther und 93 g *ω-Brom-styrol* bei 12–15° eine Lösung von 12.6 g *Trifluoressigsäure* in 25 ccm Äther unter Rühren zutropfen. Nach weiterem 2stdg. Erhitzen wird vorsichtig aufgearbeitet. Bei der Hochvakuumdestillation werden 8.5 g einer Fraktion vom Sdp.<sub>0.3</sub> 57° gewonnen, die bei Eiskühlung erstarrt und bei 16° schmilzt. Sdp.<sub>20</sub> 104°.  $n_D^{19}$  1.5390.



Weiter können aus diesem Ansatz 2.8 g einer Fraktion vom Sdp.<sub>0.3</sub> 133° gewonnen werden, die aus einem Gemisch von *Diphenylbutadien* und *Trifluormethyl-distyryl-carbinol* besteht. Zur Trennung scheidet man mittels schwach verdünnten Methanols das Diphenylbutadien ab und sublimiert den Rückstand der Mutterlauge bei 100°/10 Torr. Feine weiße Nadeln vom Schmp. 33°, leicht löslich in Äthanol und Äther. Ausb. 1.5 g (4.5 % d. Th.).

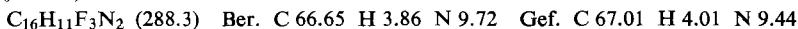


*3-Trifluormethyl-1,5-diphenyl-Δ<sup>2</sup>-pyrazolin (III):* 1.25 g *Trifluormethyl-styryl-keton* und 0.66 g *Phenylhydrazin* werden in 4 ccm Eisessig 1 Stde. unter Rückfluß erhitzt. Nach dem Erkalten kristallisieren 0.98 g *III* aus. Durch Zugabe von 2 ccm 50-proz. Äthanol zur Mutterlauge können weitere 0.24 g abgeschieden werden. Aus Äthanol Schmp. 112.5°; leicht löslich in Äther und Benzol. Ausb. 1.22 g (67 % d. Th.).



Fluoreszenz: In festem Zustand, in Äther und in Dioxan blau, in Methanol gelbgrün.

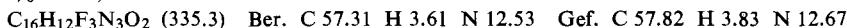
*3-Trifluormethyl-1,5-diphenyl-pyrazol:* 1.5 g *III* in 40 ccm Chloroform werden mit 3.5 g *Bleitetraacetat* versetzt. Wenn die Selbsterwärmung nachlässt, erhitzt man noch ca. 10 Min. zu gelindem Sieden, bis keine Fluoreszenz unter der UV-Lampe mehr sichtbar ist. Man filtriert vom Bleiacetat und nach Hydrolyse vom Bleidioxyd ab. Nach dem Verjagen des Chloroforms kristallisiert man aus Äthanol um. Weiße Nadeln vom Schmp. 57°. Ausbeute 0.7 g (47 % d. Th.).



*3-Trifluormethyl-1-[4-brom-phenyl]-5-phenyl-Δ<sup>2</sup>-pyrazolin:* 0.6 g *p-Brom-phenylhydrazin* und 0.7 g *Trifluormethyl-styryl-keton* werden in 8 ccm Eisessig 2 Stdn. unter Rückfluß erhitzt. Das beim Erkalten ausgeschiedene Produkt kristallisiert aus Äthanol in feinen weißen Nadeln vom Schmp. 144°. Ausb. 0.7 g (59 % d. Th.). Fluoreszenz: In festem Zustand, in Äther und in Dioxan blau, in Methanol gelbgrün.



*Trifluormethyl-styryl-keton-[4-nitro-phenylhydrazon]:* 1 g *Trifluormethyl-styryl-keton* und 0.77 g *p-Nitro-phenylhydrazin* werden bei Raumtemperatur 2 Tage in 20 ccm Eisessig stehen gelassen. Es scheiden sich bronzefarbene Nadeln aus. Aus Äthanol Schmp. 204°, Ausb. 0.23 g (14 % d. Th.).



### BERICHTIGUNG

Jahrg. 91 [1958], Heft 12, S. 2708, 2. Zeile lies: „ $p_K^*$ -Wert“ statt „ $p_H$ -Wert“;  
ebenda S. 2709, untere Tabelle unter Meßwellenlängen lies: „ $\epsilon_{BH^+}$ “ statt „ $\epsilon_{PH^+}$ “.